

«Bescheidenes Demokratieverständnis»

Dem Anzeiger ist zu entnehmen, dass unsere Stadtpräsidentin beim Komitee der lokalen Sozialisten für die Einführung der 38 Stundenwoche als Referentin auftritt. Das, nachdem eine gut besuchte Gemeindeversammlung, mit über 200 Stimmberechtigten, sich im Letzten Dezember deutlich gegen die Einführung der Arbeitszeit-Verkürzung mit gleichem Lohn für das Gemeindepersonal ausgesprochen hat. Es befremdet, wenn nun vor dem abschliessenden Volks-Entscheid an der Urne, am 3. März, die Vertreterin der Exekutive gegen den Willen einer demokratisch legitimierten Gemeindeversammlung als Referentin beim Ja Komitee zur Verfügung steht. Offensichtlich ist unsere Stadtpräsidentin mit einem bescheidenen Demokratieverständnis ausgerüstet. Man kann es als Missachtung direktdemokratischer Spielregeln bezeichnen. Gegen eine sachliche und politisch wertefreie Orientierung des Stadtrates gibt es keine Einwände. Diese ist aber in den Medien, an der Gemeindeversammlung erfolgt und wird auch im schriftlichen Bericht zur Abstimmung, wenn auch einseitig befürwortend, dargelegt. Mit dem negativen Vorentscheid der Gemeindeversammlung zur 38-Stundenwoche wäre generell Zurückhaltung des Stadtrates angezeigt. Das gegenteilige Verhalten und der Auftritt beim Ja Komitee lässt die Vermutung aufkommen, dass unser Frau Stadtpräsidentin von der direkten Demokratie und den damit verbundenen Entscheidungen der Gemeindeversammlung nicht allzu viel hält.

Vorstand SVP Affoltern a.A.